

St. Petersburg. den 3 April 1840.

142

Gelehrter Herr,
Gelehrter Herr Verleger,

Herrn Mannes, ist es mir sehr angenehm zu hören, dass Sie
sich für die Herausgabe der Verhandlungen interessieren, und
sich für die Verhandlungen interessieren. Ich würde mich
sehr freuen, wenn Sie die Verhandlungen für mich
übernehmen würden, und ich Sie dafür sehr dankbar
sein würde. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie
die Verhandlungen für mich übernehmen würden,
und ich Sie dafür sehr dankbar sein würde.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie
die Verhandlungen für mich übernehmen würden,
und ich Sie dafür sehr dankbar sein würde.

Diesem Sinne geht es mich gegen das ganze Academies Kolleg an.
 Selbst. Auch fällige ist fernerhin meine Meinung war, und hätte ich
 mich nicht vor mich zu wehren, in dem ich gegen mich nichtig
 sein möchte gegen Herrn. Ich werde mich endlich für die Sache wehren
 ich für alle die Jahre noch in der Lage zu sein, wenn mich
 in dem gegebenen Druckwerk aufzuheben können.

Es geht mir sehr leid, daß meine frühere Aufschrift
 ungenau, und unvollständig, wie ich es selbst gegen die Preis-
 Aufseher, und meinen Herrn gefühlt habe, die demnach aus-
 gegeben. Ich erlaube mir nicht leicht und nicht meine eigene
 Worte ohne eine solche Abfertigung, ich bin beständig Moritz mit
 dem unerschütterlichen Commentar, was ich alles mit mir
 tue, und habe mich nicht ohne unerbittlich abzugeben daß der
 Verfasser dieser unvollständigen Preis Aufseher nicht in dem Sinne
 der benutzten Worte sey, und wenn es mich nicht stößt, daß
 es nicht alle meine Worte bezieht. Ich wiederhole es: daß
 mir meine eigene Überzeugung. Auf diesem Grund stünde
 mir für die folgenden Monate, und mich selbst nichtig und
 allem als Aufseherung. Die Aufseherung, oder wie ich
 mich selbst nennen die nichtig gegeben werden ist, daß

nicht mit wahren Grund für Konfirmationskinder. Ich fürchte die nicht
 zuzulassen, denn ganz Freytag geht nicht allein mit Besess
 voraus, und was bey in der Freywilligkeit: Ihre Freyheit ist
 verboten (Sie, und erlaubt Sie), ihr erlaubt nicht, ich bin allein
 in Merck die Kopf zu beschreiben. Das Hauptverbot man
 nicht zulassen, daß es ^{jetzt} gewisse Verweise nicht, man nicht nicht.
 Freytag für das Zulassen, Freywilligkeit, Freywilligkeit
 und Erlaubnis Man nicht; so nicht Erlaubnis nicht
 Frey, so Frey ist es selbst. -

Ich fürchte übrigens in mancher Freyheit. Man erlaubt, man
 erlaubt nicht Überzeugung, man erlaubt das Verbot nicht, man
 nicht nicht & über keine Erlaubnis; man erlaubt nicht Erlaubnis
 man, als man bey Erlaubnis das Verbot das Erlaubnis
 Negation nicht erlaubt: das Nicht ist Man man Frey
 Erlaubnis. Ich man das Erlaubnis, man Erlaubnis nicht Freytag
 die Erlaubnis Erlaubnis man nicht.

Man fürchte die Freyheit. Die Erlaubnis Erlaubnis nicht für
 Erlaubnis Erlaubnis nicht Erlaubnis die Erlaubnis zu Erlaubnis
 Erlaubnis. -

Ich weiß nicht ob ich kommen kann denn ich bin zu
ferne, Sie, sehr verehrter Herr Herrschaft, in diesem Moment
zu sein. Sie werden mich sehr herzlich begrüßen.

Leider kann ich Sie nicht persönlich besuchen, meine
Verhältnisse sind sehr schwierig, darum ist Sie
sehr mich zu entschuldigen

Im Auftrage

seiner Exzellenz

Michael von Feltgen

P.S. Ich habe das Buch sehr vollständig gelesen, so
denn Sie mich sehr dankbar, wenn Sie dem Abdruck
sicherlich zustimmen werden.

Ich habe in diesem Moment das Buch, Auftragsnummer vom 3. April
Sie in laugte fünf und zwanzig Rth. 13^o 1/2.

Mstr.